Allgemein also und laut ruft die Stimme des Publikums: **Gellert war ein guter, edler, gelehrter und nützlicher Mann,** und wer fühlt, wer spricht diese Wahrheit wohl mit wärmern Herzen als Sie, Höchst- und Hochzuverehrende Anwesende, Sie, die ihn als thätigen und rechtschaffenen Geschäftsmann, als fleißigen und nützlichen Gelehrten, als frohen und angenehmen Gesellschafter kannten, und denen nur eine Tugend des Verewigten unbekannt blieb, weil er diese blos im Stillen übte, eine Tugend, die jedoch vielleicht eben iezt, indem ich dieses spreche, von manchem des vor diesem Trauerhause versammleten Volkes, das sich, um unsern **Vater Gellert** noch einmal zu sehen, herzudrängt, laut gepriesen wird, und von mehrern noch gepriesen werden würde, wüßten sie, daß der Mann, der iezt entseelt vor uns liegt, es war, der sie und manchen ihrer schon längst abgeschiedenen Verwandten nicht nur vor Hunger schützte, sondern ihnen auch Erquikkung gab.

Gewiß also fühlt ein jeder, **daß wir einen guten Mann begraben; aber mir, mir war er mehr!** Er ward mein Vater, als vor etlichen und 30 Jahren ein Zeitraum von drey Wochen mich zur vater- und mutterlosen Waise machte; er ward mein Führer, da ich, mit Menschen und Welt unbekannt, in Verhältnisse trat, wo ich Leitung bedurfte, und ward mein wärmster Freund, als männliches Alter und durch seine Unterstützung erlangte Kenntnisse mir verstatteten, mich dem Dienste meines Vaterlandes zu widmen. Er blieb mein Freund bis zu seinem Tode, und selbst nach diesem noch hinterließ er mir Beweise

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn357839463/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG